

## Pressemitteilung 3/2018

Halle (Saale), den 15. März 2018

**Konjunktur aktuell: Konjunktur weiter stark, aber Risiken nehmen zu**

Die Weltwirtschaft dürfte im Jahr 2018 wie in den Jahren zuvor deutlich expandieren. Die deutsche Wirtschaft ist derzeit in einer Hochkonjunktur, sie stößt aber mehr und mehr an Kapazitätsgrenzen. „Das Bruttoinlandsprodukt expandiert nach vorliegender Prognose im Jahr 2018 um 2,2%, und der gesamtstaatliche Finanzierungsüberschuss dürfte 1,1% in Relation zum Bruttoinlandsprodukt betragen. Der Zuwachs der Produktion in Ostdeutschland dürfte im Jahr 2018 etwas unter dem in Westdeutschland liegen“, so Oliver Holtemöller, Leiter der Abteilung Makroökonomik und Vizepräsident des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH).

Gesamtwirtschaftliche Eckdaten der Prognose des IWH für Deutschland in den Jahren 2017 bis 2019

	2016	2017	2018	2019
Veränderung des preisbereinigten BIP gegenüber dem Vorjahr in %				
Deutschland	1,9	2,2	2,2	1,6
darunter: Ostdeutschland <sup>a</sup>	2,1	1,9	2,0	1,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Arbeitsvolumen, geleistet	0,6	1,1	1,3	0,8
Tariflöhne je Stunde	2,1	2,1	2,5	2,4
Effektivlöhne je Stunde	3,2	2,8	2,8	2,8
Lohnstückkosten <sup>b</sup>	1,6	1,6	1,9	2,1
Verbraucherpreisindex	0,5	1,8	1,5	1,7
in 1 000 Personen				
Erwerbstätige (Inland)	43 638	44 291	44 900	45 326
Arbeitslose <sup>c</sup>	2 691	2 533	2 328	2 166
in %				
Arbeitslosenquote <sup>d</sup>	6,1	5,7	5,2	4,8
darunter: Ostdeutschland <sup>a</sup>	8,5	7,6	7,1	6,8
% in Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt				
Finanzierungssaldo des Staates	0,8	1,1	1,1	0,6
Leistungsbilanzsaldo	8,2	7,9	8,0	7,9

<sup>a</sup> Ostdeutschland einschließlich Berlin. – <sup>b</sup> Berechnungen des IWH auf Stundenbasis. – <sup>c</sup> Definition gemäß der Bundesagentur für Arbeit (BA). – <sup>d</sup> Arbeitslose in % der zivilen Erwerbspersonen (Definition gemäß der Bundesagentur für Arbeit).

Quellen: Statistisches Bundesamt; ab 2018: Prognose des IWH (Stand: 14. März 2018).

Die internationale Konjunktur ist seit Herbst 2016 kräftig, und auch im Jahr 2018 dürfte die Weltwirtschaft deutlich expandieren, nach vorliegender Prognose um 3,3%. Dazu trägt bei, dass die US-Steuerreform der Konjunktur in den USA einen weiteren Schub gibt. Allerdings dürften die Steuersenkungen auch Sorgen verstärkt haben, dass höhere US-Zinsen bald weltweit Aktienkurse sinken und Finanzierungskosten steigen lassen könnten. Vor diesem Hintergrund ist Anfang Februar

Sperrfrist  
15. März 2018, 10:00 Uhr

Pressekontakt  
Stefanie Müller  
Tel +49 345 7753 720  
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner  
Oliver Holtemöller  
Tel +49 345 7753 800  
ohr@iwh-halle.de

Politische Ressorts  
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), Bundesministerium der Finanzen (BMF), Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Bundesministerium des Innern (BMI), Bundesministerium für Gesundheit (BMG), Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), Bundeskanzleramt, Wirtschaftsministerien der Länder

Wissenschaftliche Schlagwörter  
Konjunktur, Prognose, Finanzmärkte, öffentliche Finanzen, Geldpolitik, Finanzpolitik, Weltwirtschaft, Deutschland, Arbeitsmarkt, Produktion

Leibniz-Institut für  
Wirtschaftsforschung Halle e. V.  
(IWH)

Tel +49 345 7753 60  
Fax +49 345 7753 820

Kleine Märkerstraße 8  
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61  
D-06017 Halle (Saale)

[www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de)

2018 die Volatilität auf den Finanzmärkten deutlich nach oben gesprungen. Auch trübt das Risiko einer Spirale protektionistischer Maßnahmen die weltwirtschaftlichen Aussichten, seit die USA im März Zölle auf Stahl- und Aluminiumimporte erhoben haben.

Die deutsche Wirtschaft ist derzeit in einer Hochkonjunktur. Allerdings haben die Unternehmen ihre Aussichten im Januar und vor allem im Februar sehr viel vorsichtiger beurteilt als zuvor. Zweifelhaft ist, ob die deutsche Wirtschaft über die Kapazitäten verfügt, um das Tempo des Aufschwungs noch lange durchzuhalten. Zwar ist gegenwärtig die Preisdynamik noch mäßig, sie zieht aber langsam an. Dass schon gegenwärtig deutlich mehr produziert werden könnte, wenn Kapazitäten vorhanden wären, darauf deutet das Rekordhoch bei der Zahl an offenen Stellen hin. Alles in allem dürfte das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Jahr 2018 mit 2,2% noch einmal recht kräftig und im Jahr 2019 mit 1,6% deutlich moderater expandieren. Der gesamtstaatliche Haushaltsüberschuss beläuft sich im Jahr 2018 auf 1,1% in Relation zum Bruttoinlandsprodukt. Im kommenden Jahr wird er aufgrund der verstärkt expansiv ausgerichteten Finanzpolitik auf 0,6% zurückgehen. Der Zuwachs der Produktion in Ostdeutschland dürfte im Jahr 2018 mit 2,0% etwas unter dem in Westdeutschland liegen.

Die **Langfassung der Prognose (Konjunktur aktuell: Konjunktur weiter stark, aber Risiken nehmen zu)** enthält drei Kästen:

**Kasten 1: Annahmen und Prognosen bezüglich der Rahmenbedingungen**

**Kasten 2: Zur Schätzung des Produktionspotenzials**

**Kasten 3: Zum Einfluss der Fluchtmigration auf den deutschen Arbeitsmarkt**

Langfassung:

*Bershadskyy, Dmitri; Brautzsch, Hans-Ulrich; Claudio, Joao Carlos; Drygalla, Andrej; Exß, Franziska; Heinisch, Katja; Holtemöller, Oliver; Kämpfe, Martina; Lindner, Axel; Rehbein, Oliver; Scherer, Jan-Christopher; Schultz, Birgit; Wieschemeyer, Matthias; Zeddies, Götz; Konjunktur aktuell: Konjunktur weiter stark, aber Risiken nehmen zu. Konjunktur aktuell, Jg. 6 (1), 2018. Halle (Saale) 2018.*

---

Wissenschaftlicher Ansprechpartner

Professor Dr. Oliver Holtemöller  
Tel +49 345 7753 800  
Oliver.Holtemoeller@iwh-halle.de

Pressekontakt

Stefanie Müller  
Tel +49 345 7753 720  
presse@iwh-halle.de

 Das IWH auf Twitter

 Das IWH auf Facebook

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 93 selbstständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter [www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de).